

Lenau, Nikolaus: 8. (1832)

- 1 Noch immer lag ein tiefes Schweigen
- 2 Rings auf den Höh'n; doch plötzlich fuhr
- 3 Der Wind nun auf zum wilden Reigen,
- 4 Die sausende Gewitterspur.

- 5 Am Himmel eilt mit dumpfem Klange
- 6 Herauf der finstre Wolkenzug:
- 7 So nimmt der Zorn im heißen Drange
- 8 Den nächtlichen Gedankenflug. —

- 9 Der Himmel donnert seinen Hader;
- 10 Auf seiner dunklen Stirne glüht
- 11 Der Blitz hervor, die Zornesader,
- 12 Die Schrecken auf die Erde sprüht.

- 13 Der Regen stürzt in lauten Güssen;
- 14 Mit Bäumen, die der Sturm zerbrach,
- 15 Erbraust der Strom zu meinen Füßen; —
- 16 Doch schweigt der Donner allgemach.

- 17 Der Sturm läßt seine Flügel sinken,
- 18 Der Regen säuselt milde Ruh:
- 19 Da sah ich froh ein Hüttlein winken,
- 20 Und eilte seiner Pforte zu.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8681>)